

Jahresbericht

2022
2023



FORUM
MINERALISCHE
ROHSTOFFE

BASIS UNSERES LEBENS

Mitgliedsfirmen A-Z

- „Kamig“ Österreichische Kaolin- und Montan-industrie Aktiengesell. Nfg. KG, 4320 Perg
- ALAS Klösch GmbH, 8493 Klösch 71
- Anton Pichler Gesellschaft m.b.H., 3341 Ybbsitz
- ASAMER Kies- und Betonwerke GmbH, 4694 Ohlsdorf
- Auerböck Gesellschaft m.b.H., 2870 Aspang-Markt
- Basaltwerk Pauliberg GmbH & Co KG, 7341 Neudorf bei Landsee
- Bauunternehmung Granit Gesellschaft m.b.H., 8020 Graz
- Bernegger GmbH, 4591 Molln
- BRAMAC Dachsysteme International GmbH, 7322 Lackenbach
- Broschek Kies GmbH, 2512 Oeynhausen
- Brüder Rath Steinbrüche Gesellschaft m.b.H., 8510 Stainz
- Christian Ehrensberger Ges.m.b.H., 5451 Tenneck
- Diabaswerk Saalfelden Gesellschaft m.b.H., 5760 Saalfelden
- Dolomit Eberstein Neuper GmbH, 9372 Eberstein
- Ernst Derfesser GmbH, 6130 Vomp
- Felbermayr Bau GmbH & Co KG, 4600 Wels
- Franz MAIER GesmbH Schottergewinnung-Erdbewegungen, 5221 Lochen
- Franz Malaschofsky Gesellschaft m.b.H. Nfg. KG, 3671 Marbach an der Donau
- Friedl Kies GmbH, 7331 Weppersdorf
- Gebrüder Rüf Bau und Transport GmbH & Co KG, 6883 Au
- Gnant GmbH, 3041 Wimmersdorf
- Granitwerk KAMMERER GmbH, 3943 Schrems
- Grasmann GmbH & Co KG, 3203 Tradigist
- Gruber Sand-Kies-Steine GmbH, 5611 Großarl
- HABAU Hoch- und Tiefbaugesellschaft m.b.H., 4320 Perg
- HAGER TIEFBAU Ges.m.b.H., 5121 Tarsdorf
- Hans Zöchling Gesellschaft m.b.H., 3170 Hainfeld
- Hartsteinwerk Kitzbühel Gesellschaft m.b.H., 6372 Oberndorf in Tirol
- Hartsteinwerk Loja Betriebs GmbH, 3680 Persenbeug
- HASENÖHRL BAU GmbH, 4303 St. Pantaleon
- Hengl Mineral GmbH, 3721 Limberg
- Herzer Bau- und Transport GmbH, 1224 Wien-Aspern
- Hofbauer GmbH, 5201 Seekirchen am Wallersee
- Hofmann GmbH & Co KG, 4846 Redlham
- Hollitzer Baustoffwerke Betriebs-Gesellschaft m.b.H., 2405 Bad Deutsch-Altenburg
- Ing. Bruno Urschitz GmbH, 9584 Finkenstein am Faakersee
- Ing. Hans Lang Gesellschaft m.b.H., 6123 Terfens
- Ing. Helmut Kotzian GmbH, 2460 Bruck/Leitha
- Ing. Josef Brucha e.U., 3451 Michelhausen
- Ing. Josef Lindner GmbH, 5163 Mattsee
- Ing. Richard Blaha Gesellschaft m.b.H., 2325 Velm
- Ing. Thomas Wallner GmbH, 9131 Grafenstein
- JK Beton Kirchwegger GmbH, 4303 St. Pantaleon-Erla
- Johannes Riedmüller - Transporte - Kieswerke - Erdbau, 2291 Schönfeld
- Josef Fröstl, Gesellschaft m.b.H., 1160 Wien
- Käfer Baugesellschaft m.b.H., 3335 Weyer
- Kanzelsteinbruch Gratkorn GmbH, 8101 Gratkorn
- Kieswerk Starckenbach GmbH, 6500 Landeck
- Kieswerk Steinwänd, 4563 Micheldorf
- Kieswerk Steurer Transport GmbH & Co. KG, 6943 Riefensberg
- Kirchdorfer Zementwerk Hofmann GmbH, 4560 Kirchdorf an der Krems
- Kirschner & Zechmeister GmbH, 7123 Mönchhof
- Klaus Stockinger Kies GmbH, 3353 Seitenstetten
- Klöcher Baugesellschaft m.b.H., 8493 Klösch
- Knafl & Co. Gesellschaft m.b.H., 9300 St.Veit an der Glan
- Knauf Gesellschaft m.b.H., 8940 Weißenbach bei Liezen
- KOLLER TRANSPORTE - KIES - ERDBAU GMBH, 1220 Wien
- Konrad PLATZER Gesellschaft m.b.H., 3170 Hainfeld
- Krempelbauer-Quarzsandwerk St. Georgen
- Hentschläger & Co. KG., 4222 Sankt Georgen an der Gusen
- Lafarge Zementwerke GmbH, 1020 Wien
- Lahofer Beton GmbH, 2230 Gänserndorf
- Lasselsberger GmbH, 3380 Pöchlarn
- Leube Quarzsande GmbH, 4070 Eferding
- Leube Zement GmbH, 5083 Gartenau-St. Leonhard
- Lungauer Sand- und Kieswerk Lassacher GmbH & Co KG, 5582 St. Michael im Lungau
- Magyer Betriebs GmbH, 2284 Untersiebenbrunn
- Marko Gesellschaft m.b.H. & Co. KG., 8160 Naas
- Mayrhofer Erdbewegungen GmbH, 5202 Neumarkt a.W.
- Mineral Abbau GmbH, 9500 Villach
- Mittendorfer Bau GmbH & Co KG, 4813 Altmünster
- Modre Bergbau GmbH, 9102 Mittertrixen
- Moldan Baustoffe GmbH & Co. KG, 5431 Kuchl
- Moosleitner Gesellschaft m.b.H., 5020 Salzburg
- Mühlviertler Schotterindustrie Gesell-schaft m.b.H., 4291 Lasberg
- Niederndorfer Kieswerke - Transportbeton Gesellschaft m.b.H., 4800 Attnang-Puchheim
- OMYA GmbH, 9722 Gummern
- PANNONIA Kiesgewinnung GmbH, 2201 Gerasdorf bei Wien
- PERLMOOSER Beton GmbH, 1110 Wien
- Pittel + Brausewetter Gesellschaft m.b.H., 1041 Wien
- Poschacher Natursteinwerke GmbH, 4222 Langenstein
- Quarzit-Sandwerke Feichtinger GmbH, 2831 Grafenbach - St. Valentin
- Quarzwerke Österreich GmbH, 3390 Melk
- Reiterer GmbH, 2721 Bad Fischau-Brunn
- Rhomberg Steinbruch Gesellschaft m.b.H. & Co. OG, 6900 Bregenz
- Riedler Kies und Bau GmbH & Co KG, 3300 Winklarn
- Rohrdorfer Sand und Kies GmbH, 2103 Langenzersdorf
- Salzburger Sand- und Kieswerke Gesell-schaft m.b.H., 5020 Salzburg
- Schärdinger Granit Industrie GmbH, 4782 Sankt Florian am Inn
- Schermer Brixentaler Sand- und Kieswerk GmbH, 6364 Brixen
- Scheuch Kies GmbH & Co KG, 9814 Mühldorf im Mölltal
- SCHÖNKIRCHNER KIES Kiesgewinnungs- und -verwertungsgesellschaft m.b.H., 2241 Schönkirchen-Reyersdorf
- Schotter- und Betonwerk Karl Schwarzl Betriebsgesellschaft m.b.H., 8141 Premstätten
- Schotter- und Betonwerk Strobl GmbH, 8160 Weiz
- Schotterwerk Schmidl Gesellschaft m.b.H., 9900 Lienz
- Schraufstädter GmbH, 2485 Wimpassing
- Schretter & Cie GmbH & Co KG, 6682 Vils
- Schwarzenberg Steinbruch Betriebs GmbH, 8850 Murau
- Sigmund Sieber AG, 9444 Diepoldsau
- Spring Erdbau & Recycling GmbH, 3130 Herzogenburg
- SSK Schotter-, Sand- u. Kies-GmbH, 8423 Rabenhof
- Staber Drautalkies GmbH, 9711 Kreuzen
- STÖWA Kies GmbH, 5731 Hollersbach im Pinzgau
- Tieber Gesellschaft m.b.H., 8120 Peggau
- T-Kies GmbH & Co KG, 6060 Hall in Tirol
- TRANSPORTE MANNSBART Ges.m.b.H., 2201 Gerasdorf bei Wien
- VA Erzberg GmbH, 8790 Eisenerz
- w&p Zement GmbH, 9373 Klein St. Paul
- Webersberger Quarzolith-Fertigputz GmbH, 5101 Bergheim
- Weinlinger Gesellschaft m.b.H., 2000 Unterzögersdorf
- Welser Kieswerke Treul & Co. Gesell-schaft m.b.H., 4623 Gunskirchen
- WIBAU Kies und Beton GmbH, 4020 Linz
- Wopfinger Transportbeton Ges.m.b.H., 2522 Oberwaltersdorf
- Zech Kies GmbH, 6714 Nüziders



Glück auf!

JOHANN EDER

Vorsitzender des Forums Rohstoffe

Das Jahr 2022 hat mit der Hoffnung begonnen, dass es ein einfacheres Jahr wird. Dass gleich zu Beginn zur Pandemie auch noch ein Krieg in Europa kommen würde, begleitet von einer Energiekrise und Teuerung, das haben wir wohl alle nicht erwartet. Folglich mussten wir uns in den vergangenen Monaten gleichzeitig mehreren enormen Herausforderungen stellen.

Dank der guten Zusammenarbeit zwischen den Unternehmen der mineralischen Rohstoffe gewinnenden Branche, dem Forum Rohstoffe und der Politik, ist der Kraftakt gelungen, die uns gestellten Aufgaben gemeinsam zu meistern. Ein herzliches Dankeschön dafür!

Mit dieser positiven Grundhaltung starten wir ins neue Jahr. Laut den beiden Wirtschaftsforschungsinstituten IHS und WIFO soll es für die österreichische Wirtschaft mit dem Frühjahr 2023 allmählich wieder bergauf gehen. Die Inflation dürfte ihren Höhepunkt bereits überschritten haben und sich im Laufe der nächsten beiden Jahre wieder normalisieren. Auch die Lage auf den Energiemärkten hat sich merklich entspannt, wobei viele Unternehmen aufgrund vorausschauender Beschaffung die Auswirkungen erst 2024 spüren werden.

Weiterhin begleiten wird uns das Thema Raumordnung. Der Zugang zu mineralischen Rohstoffen ist die Basis für die regionale Versorgung in Österreich. Durch die unterschiedlichen Nutzungsansprüche von Siedlungs-, Verkehrs- und Schutzgebieten wächst auch hierzulande das Versorgungsrisiko. Hinzu kommt die angestrebte Energiewende. Zum Bau von Wind- und Wasserkraftanlagen werden enorme Mengen an mineralischen Rohstoffen gebraucht. Woher wir diese Rohstoffe nehmen, ist fraglich, wenn der Bedarf steigt und Genehmigungsverfahren gleichzeitig immer länger dauern.

Ein weiterer wichtiger Aspekt ist die österreichische Kreislaufwirtschaftsstrategie, die der Ministerrat Anfang Dezember 2022 verabschiedet hat. Vision der Strategie ist die Umgestaltung der österreichischen Wirtschaft und Gesellschaft in eine klimaneutrale, nachhaltige Kreislaufwirtschaft bis 2050. Das Wiederverwenden und Schließen stofflicher Kreisläufe hat in der mineralischen Rohstoffwirtschaft eine große Tradition. Mineralische Baustoffe wie Beton, Ziegel oder Gesteinskörnungen können zu 100% recycelt und am Bau wiedereingesetzt werden. Es ist lediglich eine Frage der sortenreinen Trennung. Laut EU-Vorgabe müssen derzeit 70% der Bau- und Abbruchabfälle recycelt werden. Österreich liegt im europäischen Spitzenfeld und steht im mineralischen Bereich bei knapp 90%.

Der nun vorliegende Jahresbericht richtet den Scheinwerfer auf einige ausgewählte Aktivitäten und Projekte des Forums Rohstoffe im vergangenen und laufenden Jahr. Mein Dank gilt allen Unternehmensvertretern und den Mitarbeitern des FmR-Büros für ihr anhaltend großes Engagement, aber auch unseren vielen Partnerorganisationen und Stakeholdern. Gemeinsam setzen wir uns dafür ein, dass die Unternehmen, die Steinbrüche, Sand- und Kiesgruben in der Region betreiben, auch in Zukunft zu einer positiven wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und ökologischen Entwicklung beitragen können.

FORUM ROHSTOFFE	4-5
WIRTSCHAFT	6-7, 13
TECHNIK-NORMEN	8-9
UMWELT	10-11
SOZIALES	12
PUBLIC RELATIONS	14-17
MEINUNG, STATISTIK, TERMINE	18-22

Rohstoffsymposium & Nachhaltigkeitspreisverleihung

Beim Rohstoffsymposium am 12.5.2022 wurde die Libelle im Wiener Museumsquartier zur Ideenschmiede für mehr Nachhaltigkeit. Konkret widmete sich das Symposium den Themenbereichen nachhaltige Rohstoffgewinnung, Ressourceneffizienz und Rohstoffkreislauf. Passend dazu auch der Titel der Veranstaltung: „Österreich gewinnt nachhaltig! Mineralische Rohstoffwirtschaft – ein Gewinn für den Green Deal!“. Mehr als 110 Personen folgten der Einladung und informierten sich über die zukunftsweisenden Aufgaben der Branche.

Ruf nach Versorgungssicherheit wächst

Das Eröffnungsstatement von Ex-Bundesministerin Elisabeth Köstinger entfiel rückttrittsbedingt. Die übrigen Gastredner füllten die Lücke mühelos mit ihren informativen Beiträgen etwa zum „Masterplan Rohstoffe 2030“. Sektionschef Andreas Reichhardt, Bundesministerium für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus, betonte in seinem Vortrag, wie gravierend sich der globale Wettbewerb um Ressourcen seit Beginn 2022 verschärft habe. „Wir sind in turbulenten Zeiten, durch den Krieg in der Ukraine wird uns die Abhängigkeit von Rohstoffen schonungslos vor Augen geführt“, sagte er. Der Zugang zu mineralischen Rohstoffen sowie die ausreichende Bereitstellung von leistbarer Energie sei eine strategische Sicherheitsfrage für Österreich.

Podiumsdiskussion auf europäischer Ebene

In einer international besetzten Podiumsdiskussion diskutierten Antonis Antoniou Latouros, Präsident des Europäischen Geosteinverbands Aggregates Europe – UEPG, Dirk Fincke (UEPG)



und Armin Richter (Kirchdorfer Kies und Transportbetonholding GmbH und 1. Vizepräsident UEPG) das Thema „The European Aggregates Industry: Sustainable, Essential, Strategic – Roadmap to 2030“.

Robert Supper, Vizedirektor Geologische Bundesanstalt, gab Einblicke in die neue geowissenschaftliche Forschungseinrichtung in Österreich, die im April 2022 unter dem futuristischen Namen „GeoSphere Austria“ gegründet wurde. Holger Paulick von der geologischen Bundesanstalt teilte neue Erkenntnisse zu Baurohstoffen in Kontext zum Green Deal. Andreas Tschulik, Bundesministerium für Klimaschutz, referierte über das große Themenfeld Kreislaufwirtschaftsstrategie und wie sich Ressourcenschonung und Nachhaltigkeit im Baubereich verbinden lassen. Auch das Thema Natur- und Artenschutz kam nicht zu kurz. Gábor Wichmann, Geschäftsführer BirdLife Österreich, erklärte in seinem Vortrag wie Rohstoffgewinnung und Biodiversität Hand in Hand gehen können.



Nachhaltigkeitspreise in vier Kategorien verliehen

Am Abend ging es für die Forum Rohstoffe-Mitgliedsunternehmen und geladene Gäste mit einer glanzvollen Gala weiter. In den historischen Hofstallungen im Wiener MuseumsQuartier wurden zum vierten Mal die begehrten Nachhaltigkeitspreise verliehen. Eine unabhängige Jury zeichnete jene Unternehmen aus, die mit ihren Projekten bewiesen haben, die Umwelt und Ressourcen zu schonen, sowie wirtschaftlich fair zu handeln.

Preisträger des **Nachhaltigkeitspreises Ökonomie** ist die Salzburger Sand- und Kieswerke GmbH, der es durch den Neubau des Kieswerks und des Transportwerks Thalgau gelungen ist, die gesamten Transportwege vom Abbau bis zum transportbereiten Beton emissionslos durchzuführen.

Die **Auszeichnung Ökologie** – gemeinsam verliehen mit BirdLife Österreich – ging an die Lasselsberger GmbH für das Projekt „Grüner Bauen“. Nach dem Credo „Bauen wir eine Welt, die auch den Kindern unserer Kinder gefällt!“ vereinte das Familienunternehmen in vorbildlichen Teilprojekten Naturschutz, E-Mobilität und Photovoltaik.

PREISTRÄGER DER NACHHALTIGKEITSPREISE

Ökonomie: Salzburger Sand- und Kieswerke GmbH

Ökologie: Lasselsberger GmbH

Soziales: Rohrdorfer Sand und Kies GmbH

Kommunikation: Wopfinger Transportbeton Ges.m.b.H.

Den **Preis in der Kategorie Soziales** wurde an die Rohrdorfer Sand und Kies GmbH für das Projekt „VISION ZERO mit E-Learning“ vergeben. Seit der Einführung der eLearning-Lösungen im Bereich des Arbeitnehmerschutzes konnte die Anzahl der Arbeitsunfälle pro 1 Million Arbeitsstunden signifikant reduziert werden.

Erstmals wurde ein **Preis in der Kategorie Kommunikation** vergeben. Ausgezeichnet wurde die Wopfinger Transportbeton Ges.m.b.H. mit ihrem Projekt „Vom Umweltreport zum Nachhaltigkeitsbericht – Informationsbroschüre zur nachhaltigen Rekultivierung und Renaturierung von Abbaustätten in Ost-Österreich“.

Konjunktur

DIE BAUWIRTSCHAFT BREMSTE SICH 2022 EIN UND WIRD 2023 – WIE DIE GESAMTE ÖSTERREICHISCHE WIRTSCHAFT – STAGNIEREN. IN DER BAUSTOFFINDUSTRIE GAB ES IM VERGANGENEN JAHR EIN UMSATZPLUS. DAS BAUHILFSGEWERBE VERZEICHNETE EINEN UMSATZRÜCKGANG.

Österreichs Wirtschaft – Erholung verliert an Schwung

Der internationale Konjunkturabschwung hat im 2. Halbjahr 2022 auch die österreichische Wirtschaft erfasst. Das BIP dürfte in den Wintermonaten zurückgehen. Für das Frühjahr 2023 werden wieder Impulse aus dem Außenhandel erwartet. Die allmähliche Entspannung auf den Energiemärkten dämpft die Inflation und dürfte dazu beitragen, dass sich die Stimmung im Lauf der Zeit verbessert und die Konjunktur wieder anzieht.

Die Industrie verzeichnete im 4. Quartal einen leichten Anstieg ihrer Wertschöpfung gegenüber der Vorperiode, die Bauwirtschaft dagegen einen Rückgang um 0,9%. Trotz eines BIP-Rückgangs der gesamten heimischen Wirtschaft im 4. Quartal um 0,7% gegenüber dem Vorquartal, ergab sich für das Gesamtjahr 2022 ein Wirtschaftswachstum von 4,7%. 2023 dürfte das BIP weitgehend stagnieren (+0,3%). 2024 wird sich das Wachstum auf 1,8% erhöhen.

Entwicklung der österreichischen Bauwirtschaft

Nach dem kräftigen Wachstum um 5,9% im Jahr 2021 bremste sich die Bauwirtschaft 2022 – u.a. aufgrund von Lieferengpässen, starker Preissteigerungen bei Baumaterialien und des anhaltenden Arbeitskräftemangels – mit einem Plus von 0,2% deutlich ein. Der Hochbau verzeichnete einen Rückgang um 0,2%, der Tiefbau ein Plus von 2,0%. Für 2023 rechnet das WIFO mit einer stockenden Entwicklung. Für die Bauwirtschaft wird eine Steigerung von 0,3% prognostiziert.

Die Rückgänge bei den Baubewilligungen setzen sich auch im Jahr 2022 fort. Nach 56.500 Einheiten in 2021 wird laut WIFO-Prognose 2022 ein Rückgang um rund 11,4% auf 50.000 Einheiten erwartet. Besonders deutlich ist der Rückgang mit 12,8% im Mehrgeschoßbau, wo nach über 51.000 Einheiten im Jahr 2019 nur mehr ein Niveau in Höhe von 31.000 Einheiten erwartet wird. Überdies sinkt der Ein- und Zweifamilienbau mit



9,1% ausgesprochen stark (18.900 Einheiten). 2023 setzt sich der Rückgang weiter fort, allerdings mit 3,9% etwas schwächer, wobei beide Segmente in etwa gleich stark betroffen sein dürften. Die Prognose für 2023 liegt damit bei 48.100 Einheiten.

Umsatz- und Beschäftigtenentwicklung in der Baustoffindustrie

Im Jahr 2022 verzeichneten die Unternehmen der Baustoffindustrie eine Umsatzsteigerung von 10,7% auf EUR 4,5 Mrd. Bei den Beschäftigten gab es per 31.12.2022 ein Plus von 0,6% auf 13.874 Personen. Zuwächse gab es in allen Industriezweigen, ausgenommen in der Naturwerksteinindustrie (-4,1%). Das größte Umsatzplus erzielten die Feuerfestindustrie (+35,7%), die Kalkindustrie (+24,6%), die Beton- und -fertigteilmindustrie



ERHEBUNGEN, ZAHLEN, UND PROGNOSEN

Bauwirtschaft Österreich	Volumen 2022 in Mio. Euro	2021	2022	2023	2024	2025
Bauwirtschaft gesamt	51.216	5,9%	0,2%	0,3%	0,7%	0,8%
Hochbau	42.353	5,6%	-0,2%	-0,3%	0,3%	0,9%
davon Wohnbau	22.274	4,5%	-2,1%	-1,1%	-0,3%	0,7%
Tiefbau	8.863	7,3%	2,0%	3,0%	2,4%	0,2%

Quelle:
Eurocon-
struct
November
2022

Das Stimmungsbarometer, d.h. der Anteil der Betriebe mit einer guten abzüglich des Anteils jener mit einer schlechten Geschäftssituation, ist 2022 nach einem positiven Saldo zu Jahresbeginn (+11%-Punkte) im 2. und vor allem im 3. Quartal 2022 in den negativen Bereich abgerutscht (-3%-Punkte bzw. -22%-Punkte). Gegen Jahresende hin ist das Stimmungsbarometer wieder in den leicht positiven Bereich (2%-Punkte) gestiegen. Aktuell haben die Betriebe mit durchschnittlich 9,7 Wochen eine (noch) gute Auslastung.

Die Erwartungen für das 1. Quartal 2023 sind zum einen stark von der Saisonalität des Gewerbes und Handwerks beeinflusst, wonach im Winter die Aktivitäten im Bau und in den baunahen Bereichen zurückgefahren werden. Zum anderen gehen die derzeitigen Herausforderungen auch am Bauhilfsgewerbe nicht vorüber. Preissteigerungen bei Energie, Rohstoffen und Materialien erschweren die Kalkulation, d.h. die Berechnung der Kosten und die Preisbildung. Als baunahe Branche ist das Bauhilfsgewerbe zudem stark von den düsteren Geschäftsaussichten des Baugewerbes beeinflusst: die starken Kostensteigerungen sowie Einschränkungen bei der Finanzierung von Wohnraum führen zu einem Einbruch im (privaten) Wohnbau.

Somit erwarten lediglich 4% der Betriebe des Bauhilfsgewerbes für das 1. Quartal 2023 Steigerungen der Auftragseingänge (Vorjahr: 10%), 68% erwarten keine Veränderung (Vorjahr: 78%) und 28% rechnen mit Rückgängen (Vorjahr: 12%). Per Saldo (Anteil der Betriebe mit positiven abzüglich negativen Erwartungen) überwiegen also die pessimistischen Einschätzungen um 24%-Punkte und sind fast wieder so schlecht wie in den ersten beiden Corona-Jahren. Der Personalbedarf ist zu Jahresbeginn traditionell geringer als in anderen Quartalen. Trotzdem beklagen mehr als die Hälfte der Betriebe (54%) einen akuten Fachkräftemangel, Tendenz seit Jahren steigend.

(+15,6%) und die Feinkeramische Industrie (+12,4%). Die Sand- und Kiesindustrie verzeichnete eine Steigerung um 3,4%, die Schotterindustrie um 1,1%.

Entwicklung im Bauhilfsgewerbe

Das Jahr 2022 war durch multiple neue Herausforderungen gekennzeichnet: Nachwirkungen der Corona-Krise, Kosten- und Preissteigerungen, hohe Inflation sowie daraus folgende Investitionszurückhaltung. Die Erholung im Bauhilfsgewerbe ist nach der Corona-Krise wieder abgeflacht. Real, also abzüglich der Preissteigerungen, ist 2022 voraussichtlich mit einem Umsatzminus zu rechnen.

Gesteins- körnungen

Der AA Normenwesen, unter dem Vorsitz von Ing. Jürgen Neuhuber (Welser Kieswerke Treul), wird seit 2016 vom Güteschutzverband der österreichischen Kies-, Splitt- und Schotterwerke (GSV) betreut. Durch die Fülle an Technik- und Praxiswissen der Mitglieder im GSV werden dadurch die Interessen der Forum Rohstoffe-Mitglieder in Normen, Richtlinien und Regelwerken bestens gewahrt. Dabei ist der Verband in den zentralen Ausschüssen für Gesteinskörnungen, Beton und Asphalt vertreten. Durch Entsendung unserer Bauingenieure, Chemiker, Geologen, Baustoffprüfer und Produkttechniker werden die Informationen zentral zusammengetragen, diskutiert, im Vorfeld abgestimmt und durch eine gemeinsame Meinung vertreten. Die neuesten Entwicklungen erfordern diesen interdisziplinären Zugang. Ein ingenieur-wissenschaftlicher Ansatz verlinkt dabei die unterschiedlichen Gremien. Aufgrund der breiten Palette an bautechnischen Anwendungen von Gesteinskörnungen sind wir in einer Vielzahl von Gremien präsent. Kaum ein anderer Verband kann diesen gesamtgesellschaftlichen Überblick geben.

„FORMAL-RECHTLICHE UND UMWELTBEZOGENE THEMEN WERDEN DIE NORMEN- UND RICHTLINIENERARBEITUNG DER ZUKUNFT IN EUROPA UND DAMIT AUCH IN ÖSTERREICH DOMINIEREN. NUR DURCH AKTIVE MITARBEIT IN EUROPA KÖNNEN AUCH DIE ÖSTERREICHISCHEN INTERESSEN GEWAHRT BLEIBEN SOWIE INFORMATIONEN ZEITNAH AUFBEREITET UND WEITERGEGEBEN WERDEN.“

Aktuell arbeiten im Schnitt 18 Delegierte (ehrenamtliche Unternehmensvertreter, Konsulenten und FmR-Mitarbeiter) in rund 30 nationalen und europäischen Gremien (FSV 12 / ASI 9 / CEN 9) mit. Durch die Schnelligkeit der hybriden Sitzungskultur werden auch immer wieder neue Ideen bzw. Unterausschüsse geboren. Die Vielzahl an Beteiligten und die gute interne Abstimmung erlaubt eine schnelle Reaktion auf technische Veränderungen. Laufend werden Normen und Richtlinien auf europä-



GESTEINSKÖRNUNGSPRODUKTE UND IHRE ANWENDUNG – KOORDINIERTE MITARBEIT AN NORMEN UND RICHTLINIEN

ischer und nationaler Ebene überarbeitet. Im Jahr nehmen die Vertreter an ca. 100-120 Sitzungen teil und decken mehr als 200 Normen und Richtlinien ab. Eine Vielzahl an Unternehmensvertretern konnte für die wichtigsten Ausschüssen unserer Branche gefunden werden. Dieser breite praktische Erfahrungshintergrund erlaubt es, die Diskussionen zu Veränderungen mit Fakten zu untermauern. Zusätzlich zur aktiven Mitarbeit durch Entsendung werden für die nicht besetzten Ausschüsse zahlreiche Normen in der Begutachtungsphase gesichtet und koordiniert kommentiert.

Rechtlich-formale Rahmenbedingungen (z.B. Bauprodukteverordnung, James-Elliott Urteil, AWG, RBV) haben in den letzten Jahren auch massiv auf die Normenarbeit eingewirkt. Neben der Erarbeitung des Stands der Technik muss zusätzlich auch auf die teilweise rechtlich komplexen Rahmenbedingungen Rücksicht genommen werden. Er- oder Überarbeitungen von Normen werden vermehrt von Gesetzesnovellen angestoßen bzw. in diesen Rechtstexten als Stand der Technik definiert. Die technischen Gremien sind im Österreichischen Normungs-



institut (ASI), der Forschungsgesellschaft Straße – Schiene – Verkehr (FSV) sowie auf internationaler Ebene am europäischen Normungsinstitut (CEN) angesiedelt.

FmR/GSV sind in folgenden Gremien aktiv vertreten:

FSV

AGK Asphaltstraßen, A02 Ausbauasphalt, A04 Asphaltforschung, A06 Schichten aus Heißmischgut, AGK Steinstraßen und Steinmaterial (Vorsitz), Stei01: Bedingungen und Richtlinien, Stei02: Technologie und Prüfungen, Stei03: Techn. Gesteinskunde, Stei04: Böschungs- und Ufersicherung mit Bruchsteinen, Stei06: Anforderungen an Pflasterstein- und Pflasterplattendecken, Randeinfassungen, AGK Betonstraßen, Be01: Betonstraßen im hochrangigen Straßennetz

ASI

K051 Gesteinskörnungen (Vorsitz), AG 051.09 – Spiegelgremium TC 154 Gesteinskörnungen (Vorsitz), AG 051.08 – Naturstein, Einfassungs- und Pflastersteine, K210 Straßen- und Flugplatzbau, AG 210.01 Bitumengebundene Mischungen, AG 210.02 Bitumenemulsionen und Fluxbitumen, AG 210.04 Ungebundene und hydraulisch gebundene Gemische (Vorsitz), AG 010.03 Betonherstellung, AG 023.08 – Erdbau – Spiegelausschuss zu CEN/TC 396

CEN

CEN/TC 154 – Gesteinskörnungen (Delegationsleitung), CEN/TC 154 / SC 01 Gesteinskörnungen für Beton, Mörtel und Fugenmörtel, CEN/TC 154 / SC 03 Bituminös gebundene Gesteinskörnungen, CEN/TC 154 / SC 04 Hydraulisch gebundene und ungebundene Zuschläge, CEN/TC 154 / WG 10 Wasserbausteine, CEN/TC 154 / WG 11 Gleisschotter, CEN/TC 154 / WG 12 Gesteinskörnungen aus sekundären Quellen, CEN/TC 154 / WG 13 Gefährliche Substanzen, CEN/TC 227 / WG 4 Hydraulisch gebundene und ungebundene Mischungen (einschließlich Nebenprodukte und Recyclingprodukte)

Auf europäischer Ebene musste 2022 erneut ein neuer Weg eingeschlagen werden. Aufgrund der aktuellen Normenblockade seitens der Europäischen Kommission ist eine Veröffentlichung der erarbeiteten Normenentwürfe aus 2021 (EN 17555, EN 13383-1, EN 13450) unrealistisch geworden. Gleichzeitig wurde einerseits eine Novellierung der Bauprodukteverordnung (BPV) angestoßen, andererseits aber auch ein Reformprozess der harmonisierten Normen (Acquis Prozess) gestartet. Der Entwurf der BPV greift viele Themen des Europäischen Grünen Deals auf und umfasst mittlerweile mehrere 100 Seiten (Umweltrelevanz von Baustoffen / Umweltproduktdeklarationen / CO₂-Äquivalente / Gefährliche Substanzen etc.). Seitens des AA Normenwesens wurde dieses Dokument umfassend kommentiert. Viele dieser neuen Themen sind jedoch in den aktuellen Normentwürfen noch nicht abgebildet. Vielfach fehlen noch die Grundlagen-Normen, die aktuell in allgemeinen Normungsgremien erarbeitet werden (z.B. CEN/TC 351). Parallel zu den Normaktivitäten werden seitens FmR/GSV thematisch bzw. zeitlich an die Normarbeit abgestimmte Forschungsprojekte für die nationale Umsetzung der Themen initiiert.

Ende 2022 wurden von Seiten des BMK Initiativen gestartet, um vermehrt Aushubmaterialien im Kreislauf zu halten, anstatt deponiert zu werden. Auf Basis von Grundlagen außerhalb der Normung wurde im Sommer ein Projektantrag in der AG 051.09 erarbeitet. Seit Herbst laufen die Arbeiten an dieser neu zu schaffenden ÖNORM B3141 „Recycling-Baustoffe gemäß Bundesabfallwirtschaftsplan“, welche eine technische Grundlage zur Erreichung eines Abfallende-Status in einer späteren Phase sein soll. Ein erster Vorab-Entwurf der Norm liegt vor. Dieser wurde im Zuge von 11 Sitzungstagen (>55 Sitzungsstunden) in diversen Untergruppen erarbeitet. FmR/GSV ist in jeder Untergruppe (Ausgangsstoffe, ungebundene Anwendung, Asphalt, Beton, Wasserbausteine, Gesamtgruppe) vertreten und stellt den Vorsitz der Gesamtkoordination. Die Vorab-Arbeiten sollten bis Frühjahr 2023 abgeschlossen sein, sodass die Koordinierungsphase gestartet werden kann.

Neuerungen im Umweltbereich

Umweltverträglichkeitsprüfungsgesetz-Novelle 2023

Am 1.3.2023 wurde im Nationalrat eine umfangreiche Novelle zum UVP-Gesetz beschlossen, die eine umfassende Reform der UVP-Verfahren bringt. Insgesamt gibt es zahlreiche neue Regelungen, die UVP-Verfahren für alle Vorhaben deutlich erleichtern und beschleunigen werden.

Kernelement der Reform ist die bessere Strukturierung des UVP-Verfahrens, wodurch eine bewusste und destruktive Verfahrenverschleppung durch Projektgegner stark eingeschränkt wird. Angemessene Fristen werden helfen, zeitraubende Wiederholungen und Verfahrensverzögerungen durch bewusst späte Vorbringungen zu unterbinden. Künftig gilt für alle UVP-Verfahren eine Präklusionsregelung, wonach eine Parteistellung im weiteren Verfahren nur dann zulässig ist, wenn auch innerhalb der Auflagefrist die Einwendungen erhoben werden. Beschwerdeverfahren vor dem Bundesverwaltungsgericht werden beschleunigt. Künftig wird der Stand der Technik bereits zu Verfahrensbeginn – und nicht erst in der mündlichen Verhandlung – „eingefroren“. Auch ökologische Aspekte des Verfahrens werden durch die Novelle berücksichtigt, wie etwa eine Flexibilisierung bei Ausgleichsmaßnahmen oder die Etablierung sogenannter Flächen-Pools. Weiters soll das Abstellen auf ein „realistisches Szenario“ (über die Umweltauswirkungen des Vorhabens) bei der Genehmigung überzogene Auflagen verhindern und damit unnötig hohe Kosten für Projektwerber vermeiden.

Im Hinblick auf das Schutzgut Boden ist künftig ein Bodenschutzkonzept im Rahmen der Einreichunterlagen auszuarbeiten. Eine Genehmigungsversagung aufgrund einer bestimmten Flächeninanspruchnahme oder eines bestimmten Bodenverbrauchs, wie im Rahmen des Begutachtungsverfahrens vorgesehen, ist nicht Teil der künftigen UVP.

Um die Klimaziele schneller zu erreichen, sollen UVP-Verfahren für „Vorhaben der Energiewende“ (Ausbau der Erneuerbaren) künftig schneller durchgeführt werden. Windkraftanlagen sollen nicht an fehlender Raumplanung scheitern: Hat ein Bundesland Vorrangs- oder Eignungsflächen ausgewiesen, schadet eine fehlende Flächenwidmung der Gemeinde nicht. Gleichzeitig wird diesen Vorhaben ex lege ein hohes öffentliches Interesse attestiert.

Bundesabfallwirtschaftsplan 2023

Im Jänner 2023 hat das BMK den Bundesabfallwirtschaftsplan 2023 veröffentlicht. Der BAWP wurde umfassend neustrukturiert. Es werden verstärkt Schwerpunktthemen gesetzt und

umweltrelevante Abfallströme ausführlicher betrachtet. Außerdem wurde für jeden Abfallstrom ein Stoffflussdiagramm entwickelt, welches das Aufkommen und die Verwertungswege der Abfälle übersichtlich darstellt.

Der BAWP teilt sich in 3 Teile:

- **Teil 1** enthält die Darstellung der abfallwirtschaftlichen Situation, die Beschreibung der durchgeführten und geplanten Maßnahmen zur Erreichung der Vorgaben des Abfallwirtschaftsgesetzes 2002 sowie Behandlungsgrundsätze
- **Teil 2** beschreibt die Leitlinien zur grenzüberschreitenden Abfallverbringung und enthält beispielhafte Fotos zu vielen Einträgen der Grünen Abfallliste
- **Teil 3** enthält das Abfallvermeidungsprogramm, mit welchem der Rahmen für die abfallvermeidenden Aktivitäten produktions- und konsumseitig für die kommenden Jahre vorgegeben wird

In Kapitel 3 des Abfallvermeidungsprogramms werden rd. 90 Maßnahmen zu den Schwerpunktbereichen Bau, Lebensmittel, Kunststoffe, Verpackungen und Textilien sowie Maßnahmen zur Stärkung von Wiederverwendung und Reparatur beschrieben, die in den nächsten Jahren verwirklicht werden sollen.

Das Forum Rohstoffe hat im Rahmen des Begutachtungsverfahrens eine umfangreiche Stellungnahme abgegeben. Fokus lag auf dem Kapitel 4.7. Aushubmaterialien – u. a. beim Thema Herstellung von Recycling-Baustoffen aus Aushubmaterialien durch Zugabe von Baurestmassen.

Österreichische Kreislaufwirtschaftsstrategie

Im Dezember 2022 hat der Ministerrat die Österreichische Kreislaufwirtschaftsstrategie „Österreich auf dem Weg zu einer nachhaltigen und zirkulären Gesellschaft“ verabschiedet. Vision der Strategie ist die Umgestaltung der österreichischen Wirtschaft und Gesellschaft in eine klimaneutrale, nachhaltige Kreislaufwirtschaft bis 2050.

Die zentralen Ziele der Strategie sind:

- Reduktion des Ressourcenverbrauchs
 - Inländischer Materialverbrauch (DMC): maximal 14 Tonnen pro Kopf/Jahr (2030)
 - Material-Fußabdruck (MF): maximal 7 Tonnen pro Kopf/Jahr (2050)
- Steigerung Ressourcenproduktivität um 50% (2030)



- Steigerung Zirkularitätsrate auf 18% (2030)
- Reduktion Konsum privater Haushalte um 10% (2030)

Um diese Ziele zu erreichen, wurden sechs zentrale Ansätze entwickelt. Diese Ansätze betreffen rechtliche und regulatorische Rahmenbedingungen, das Setzen von klugen Marktanreizen, die Finanzierung und Förderung von Projekten, die Forschung, Technologieentwicklung und Innovation (FTI), die Digitalisierung sowie die Weitergabe von Information und Wissen bis hin zum Ausbau der Zusammenarbeit.

Zudem wurden sieben Transformationsschwerpunkte festgelegt, für die spezifische Ziele, Maßnahmen und Instrumente entwickelt wurden: Bauwirtschaft und Infrastruktur, Mobilität, Kunststoffe und Verpackungen, Textilwirtschaft, Elektro- und Elektronikgeräte, Informations- & Kommunikationstechnologien (IKT), Biomasse, Abfälle und Sekundärressourcen.

Das BMK soll nun eine Stelle betrauen, die den Umsetzungsprozess dieser Strategie begleiten und dokumentieren soll. Ein erster Fortschrittsbericht zur Umsetzung der Strategie wird Ende 2023 veröffentlicht werden. Eine umfassende Evaluierung der Kreislaufwirtschaftsstrategie soll alle fünf Jahre erfolgen.

Biodiversitäts-Strategie Österreich 2030+

Im Dezember 2022 wurde vom BMK die Österreichische Biodiversitäts-Strategie 2030+ veröffentlicht. Ein Zehn-Punkte-Programm sieht nationale quantitative und qualitative Ziele und die erforderlichen Voraussetzungen für den Erhalt der biologischen Vielfalt in allen Lebensräumen Österreichs vor. Die übergeordneten Ziele beziehen sich auf den generellen Schutz der biologischen Vielfalt, deren Erhalt in Schutzgebieten, die Wiederherstellung degradierter Ökosysteme, die Reduktion der Flächeninanspruchnahme und dass Biodiversität in allen gesellschaftlichen Bereichen beachtet und in wirtschaftlichen Prozessen berücksichtigt wird, sowie auf globale Aspekte Bedacht genommen wird.

Die Strategie formuliert dazu über 300 konkrete Maßnahmen für verschiedenste Sektoren, darunter auch die Rohstoffbranche. Das Forum Rohstoffe hat sich in der Erstellungsphase der Strategie in Workshops und im Rahmen des Begutachtungsverfahrens aktiv zum Kapitel „Rohstoffgewinnung und Rohstoffproduktion“ eingebracht. Ziel ist es, dass Biodiversität bei der Rohstoffgewinnung und -produktion entsprechend den lokalen Voraussetzungen berücksichtigt wird.

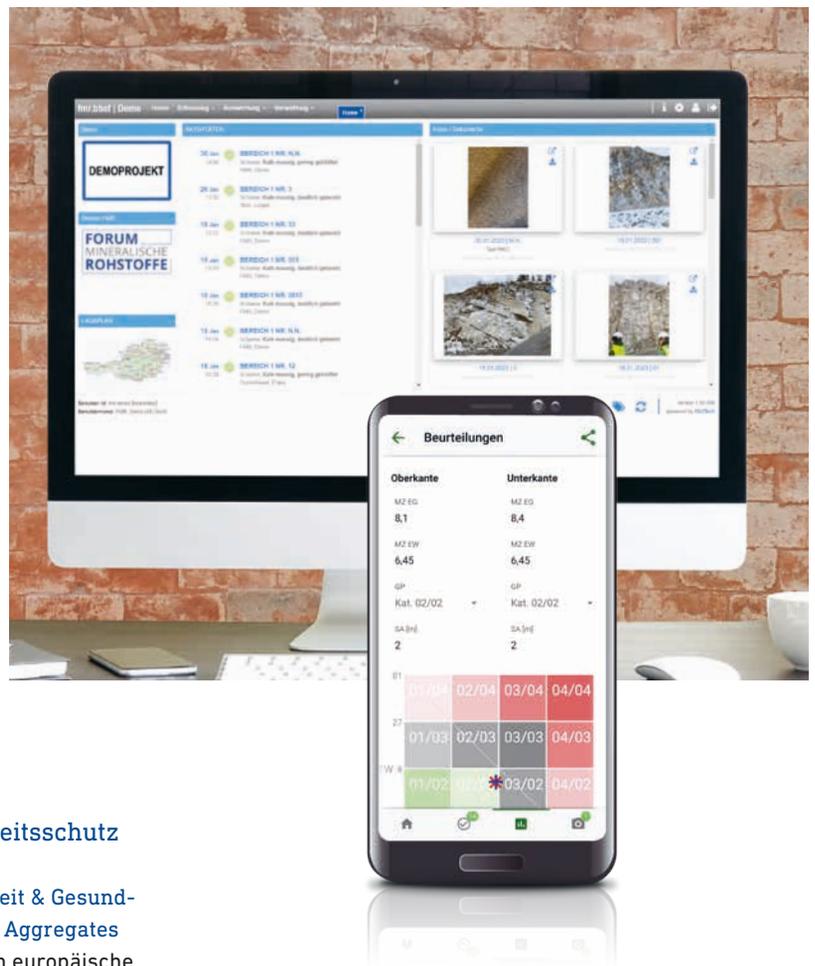
Als unmittelbar zu setzende Maßnahmen werden genannt:

- Entwicklung eines Konzepts zur Optimierung ökologischer Maßnahmen zur Reduktion der Biodiversitätsbeeinträchtigung bei der Rohstoffgewinnung gemeinsam mit den betreffenden Wirtschaftszweigen (z.B. Sicherung von Lebensräumen für Brutvögel in Fels- und Steilwänden oder auf Kies- und Schotterflächen)
- Berücksichtigung der Biodiversität bei Rekultivierungs- und Renaturierungsmaßnahmen (insbesondere nach Beendigung des Abbaus), vorzugsweise Verwendung von einheimischen, standortgerechten und klimawandelresistenten Pflanzen
- Prüfung von rechtlichen Möglichkeiten sowie von naturschutzfachlichen Rahmenbedingungen für „Naturschutz auf Zeit“ (für Steinbrüche, Schottergruben, Bahndämme etc., die nicht genutzt werden), wobei sichergestellt werden muss, dass eine spätere Nutzung auf einer für die Rohstoffgewinnung genehmigten Fläche möglich bleibt
- Einführung einer einheitlichen Ausgestaltung der Schotterabgabe bei landschaftsverbrauchenden Maßnahmen (außer für Geschiebeentnahme für Hochwasserschutz oder Wildbachverbauung) durch mineralische Rohstoffgewinnung in allen Bundesländern mit Zweckbindung, z.B. für Naturschutz- oder Landschaftspflegefonds

Die Umsetzung der Strategie wird durch die Nationale Biodiversitäts-Kommission regelmäßig überprüft. Dazu sollen 2026 ein Zwischenbericht und 2030 ein Endbericht zur Überprüfung der Umsetzung vorgelegt werden.

Arbeits- sicherheit

DER ARBEITSAUSSCHUSS SICHERHEIT VERSUCHT ÜBER MEHRERE KANÄLE DIE WICHTIGSTEN THEMEN FÜR DIE BRANCHE ZU BÜNDELN UND PUNKTUELL NOTWENDIGE PROJEKTE ZU INITIIEREN.



UEPG – Komitee für Sicherheit & Gesundheitsschutz

Eine Plattform dafür ist das Komitee für Sicherheit & Gesundheitsschutz des europäischen Gesteinsverbands Aggregates Europe – UEPG. Mit den UEPG „Toolboxes“ werden europäische Infobroschüren erstellt, die der Unterstützung bei arbeits-sicherheits- und gesundheitsrelevanten Themenstellungen dienen. Einzelne Initiativen / „Best Practice“-Beispiele aus den Mitgliedsländern werden auf europäischer Ebene textlich und grafisch aufbereitet und in Form von Informationsunterlagen

zur Verfügung gestellt. Die Toolboxes „Arbeiten in beengten Räumen“ und „Arbeiten in großer Höhe“ wurden kürzlich publiziert.

<https://uepg.eu/mediatheque/index/3.html>

Standsicherheit von Tagbauböschungen

Eines der zentralen Themen des Arbeitsausschusses für 2022/23 war weiterhin das Thema Evaluierung der Arbeitssicherheit in Zusammenhang mit der Standsicherheit von Tagbauböschungen. Bereits 2021/22 wurden die Ansätze des Forums Rohstoffe auf eine neue Ebene gehoben. Das gemeinsam mit der Montanuniversität Leoben entwickelte Bewertungstool wurde nochmals praktikabler, handhabbarer und verständlicher für die tägliche Arbeit gemacht. Die Verantwortlichen sollen bei ihren Routinen und laufenden Aufgaben unterstützt werden und das Thema Arbeitssicherheit leicht in ihren täglichen Arbeitsablauf integrieren können. Beobachtungen, Messungen

und Erfahrungswerte können mittlerweile praktikabel in einer App eingegeben und dokumentiert werden. Das aktuelle System ist somit im laufenden Betrieb direkt leibar.

Die verschiedensten Sicherheitsfaktoren können in unserer B2ST-App für den jeweiligen Standort und Unterabschnitt eingegeben werden. Durch Gewichtung der Faktoren kann am Ende des Berechnungsvorgangs die Gesamtbeurteilung eruiert und grafisch dargestellt werden. Dabei wird im Hintergrund immer auf Ereignisgröße und Eintrittswahrscheinlichkeiten zurückgegriffen. Um das System so einfach wie möglich zu halten, werden diese Gewichtungen für vergleichbare Randbedingungen durch Expertengremien definiert. Zusätzlich können einfach GPS-Daten und Fotos direkt mit dem Mobilgerät erfasst werden.

Der Dokumentationsaufwand ist für die Betriebe durch die Automation der App auf ein Minimum reduziert worden. Die FmR-B2ST-App stellt eine barrierefreie Eingabe und Automatisierung der Berechnungsschritte und der Ergebnisdarstellung dar und soll zukünftig auch um weitere Elemente des täglichen Abbaubetriebs erweitert werden.

Regionalgruppen

IHRE REGIONALE INTERESSENVERTRETUNG

DIE REGIONALGRUPPEN DES FORUMS ROHSTOFFE WERDEN IM JAHR 2023 WIEDER DIE GEWOHNTE TÄTIGKEIT AUFNEHMEN KÖNNEN. DIE REGIONALEN SITZUNGEN SIND MITTLERWEILE FIXPUNKTE, UM SICH ÜBER DIE VERSCHIEDENSTEN ARBEITEN DES FORUMS ROHSTOFFE ZU INFORMIEREN, AKTUELLE THEMEN ZU DISKUTIEREN UND KONTAKTE ZU BRANCHENKOLLEGEN ZU PFLEGEN. DABEI SIND PRÄSENZSITZUNGEN WICHTIG, UM DIE ZAHLREICHEN THEMEN IN DEN GROSSEN RUNDEN DISKUTIEREN ZU KÖNNEN.

Seit der Initiierung der Regionalgruppen 2016 haben sich die Regionalgruppen zum Sprachrohr des Forums Rohstoffe in den Bundesländern entwickelt. Durch die regionale Zusammensetzung der Gruppen gibt es mehr Nähe für kleinere und mittlere Unternehmen, ihre Themen direkt einzubringen. Bei den Regionalgruppentreffen, der Vollversammlung und den regionalen Branchenveranstaltungen gibt es regen Informationsaustausch durch Vorträge, Diskussionen, aber auch durch Netzwerkaufbau und -erweiterung.

Landessprecher – Lokale Ansprechpartner

Um diese Gruppen zu steuern, benötigt es motivierte Landessprecher und -stellvertreter bzw. die Mitgliedsbetriebe, die sich auch die Zeit nehmen, zu den Veranstaltungen zu kommen. Die Events dienen als Verbindung der Mitglieder zum Vorstand des Forums Rohstoffe und als gemeinsamer Zugang zu Partnern der Branche in der Region. Die Landessprecher vertreten die regionalen Bedürfnisse im Vorstand des Forums Rohstoffe und bringen die gesammelten Anliegen der Mitgliedsbetriebe in den Vorstandssitzungen ein.

Erweiterter Nutzen für die Mitglieder

Sie als Unternehmer und Mitglied des Forums Rohstoffe sind eingeladen, sich auch bei den verschiedenen Arbeitsausschüssen des Forums Rohstoffe (Abfallwirtschaft, Natur- und Umweltschutz, Normenwesen, Public Relations, Sicherheit, Standort-sicherung) einzubringen. Nehmen Sie einfach Kontakt mit dem FmR-Büro auf und signalisieren ihre Bereitschaft zur Mitarbeit. Die Branche lebt davon, dass die Mitglieder ihre Expertise einbringen.

Wichtig ist, dass Sie von der Möglichkeit, Ihre eigene Branche mitzugestalten, Gebrauch machen. Melden Sie sich zu den verschiedenen Arbeitsausschüssen und nehmen Sie an den Meetings teil. Werden Sie aktiv und teilen Sie Ihrem Landessprecher bzw. dem FmR-Büro Ihre Themen mit, die wir als Verband umsetzen sollen. Das Jahr 2023 bietet genügend Möglichkeiten sich wieder vermehrt zu treffen. Sie können von den Erfahrungen anderer profitieren bzw. auch Ihre Erkenntnisse in Technik, Verwaltung und Politik mit anderen teilen. „Interessengruppen leben vom thematischen Austausch, der Diskussion und Finden einer gemeinsamen Linie“. Die gesamte Branche profitiert davon und somit auch Ihr eigenes Unternehmen! Gestalten Sie mit den anderen Unternehmen die Zukunft der eigenen Branche. Sie bekommen noch keine Einladungen?

Wir setzen Sie gerne auf den Verteiler:
regionalgruppe@forumrohstoffe.at

Mit Glaubwürdigkeit zu wirkungsvoller Kommunikation

HABEN DIE MITGLIEDSBETRIEBE DES FORUM ROHSTOFFE IN IHREN GEMEINDEN, BEI IHREN KUNDEN, GESCHÄFTSPARTNERN UND STAKEHOLDERN SCHON DEN RUF, DEN SIE SICH WÜNSCHEN? WIE STEHT ES GENERELL UM DEN RUF DER ROHSTOFFGEWINNUNG IN ÖSTERREICH? EGAL WIE DIE ANTWORT AUSFÄLLT, AN GLAUBWÜRDIGER KOMMUNIKATION MUSS STÄNDIG GEARBEITET WERDEN. ES IST EIN FORTLAUFENDER PROZESS, DER NUR GEMEINSAM UND MIT WAHRHEITSGETREUER KOMMUNIKATION GELINGEN KANN.

Komplexe Themen, verständlich erklärt

Gerade das Zukunftsthema Nachhaltigkeit ist eng verknüpft mit Authentizität. Ob Bauen, Mobilität oder der alltägliche Einkauf, für unsere Zielgruppen sind nachhaltige Produktion und Rohstoffe zu einem entscheidenden Kriterium für ihre Meinungsbildung geworden. Wie die meisten von Ihnen aus persönlicher Erfahrung wissen, ist nachhaltiges Wirtschaften ein unglaublich komplexer Prozess, der auf allen denkbaren Ebenen angegangen werden muss und nicht von heute auf morgen passiert.

Rückschläge offen ansprechen

Darum gilt: Etwaige Hürden oder Rückschläge müssen, genauso wie erfreuliche Fortschritte, offen thematisiert werden. Den Eigentümern und Top-Managern kommt dabei als den wichtigsten Kommunikatoren und zugleich Aushängeschildern des Unternehmens bzw. der Branche eine zentrale Funktion zu. Sie verkörpern im Idealfall die Einheit von Reden und Handeln.

Das Forum Rohstoffe dient als Multiplikator und greift diese Kernthemen auf. Verbreitet werden die Inhalte in den sozialen Medien (Facebook, Instagram, YouTube) in den Publikationen (Pressemitteilungen, Mitgliederzeitung Stein&Kies, Blog, Fachmagazinen) oder Veranstaltungen (Rohstoffsymposium, Nachhaltigkeitspreis, Messeauftritte). Alle Maßnahmen dienen zur Bewusstseins-schaffung – danach kommt Vertrauen. Das muss man sich erst verdienen. Ehe das der Fall ist, muss man glaubwürdig sein und auch so wahrgenommen werden.

Richtiger Zugang, richtige Sprache

Eine grundsätzliche Herausforderung speziell in der Nachhaltigkeitskommunikation liegt darin, dass nur ein Bruchteil aller dahingehenden Aktivitäten für die breite Öffentlichkeit überhaupt von Belang ist. Das betrifft etwa Maßnahmen (ökologisch wie sozial) entlang der Wertschöpfungskette, aber auch firmeninterne Aktivitäten.

Es gibt Wege wie diese Dinge sehr wohl kommuniziert werden können. Nämlich dann, wenn die Inhalte oder geplanten Aktionen in Beziehung zum alltäglichen Leben der Rezipienten gesetzt werden. Nur so kann eine Verbindung entstehen. Hier spielt auch die Sprache eine wichtige Rolle. Statt Fachtermini und Kennzahlen aneinanderzureihen, fokussieren wir uns auf diese 4 Faktoren:

1. Verständlichkeit
2. Kompetenz
3. Objektivität (Aufrichtigkeit)
4. Sympathie

Interesse wächst, Vertrauen ebenso

Dass das Interesse an der Herkunft von Produkten und der Herstellungsweise in der österreichischen Bevölkerung wächst, zeigt der bundeweite Nachhaltigkeitskompass 2021 im Auftrag des Handelsverbands und Ernst & Young Österreich. Nicht zuletzt darum braucht es beim Thema Nachhaltigkeit im Unternehmen und der damit verbundenen Kommunikation unbedingt Kontinuität und vor allem eines: Glaubwürdigkeit.

Öffentlichkeits- arbeit

MIT VOLLER KRAFT IST DER PR-AUSSCHUSS INS JAHR 2022 GESTARTET. ES STANDEN NICHT NUR DIE FINALE ORGANISATION DES ROHSTOFF-SYMPIOSIUMS UND DER NACHHALTIGKEITSPREISVERLEIHUNG AUF DER AGENDA, SONDERN AUCH EINE PERSONELLE ENTSCHEIDUNG. MIT 16.3.2022 ÜBERNAHM DIE GEBÜRTIGE SALZBURGERIN EVELIN PAST IHRE TÄTIGKEIT ALS PR-REFERENTIN IM FORUM ROHSTOFFE MIT DEM ZIEL, NEUE KOMMUNIKATIONSFORMATE AUFZUBAUEN UND DEN DIALOG MIT EINER JÜNGEREN ZIELGRUPPE ZU FÖRDERN. INSGESAM TRAF SICH DER ARBEITSAUSSCHUSS ÖFFENTLICHKEITSARBEIT FÜNF MAL ZU MEETINGS, BEI DENEN LAUFENDE PROJEKTE UND NEUE SCHWERPUNKTE IN DER KOMMUNIKATIONSSTRATEGIE DEFINIERT WURDEN.

**TURBO FÜR
WIRKSAME
PR-ARBEIT**

Rohstoffsymposium und Nachhaltigkeitspreis 2022

Beim Rohstoffsymposium am 12.5.2022 wurde verdeutlicht, wie wichtig das Zusammenspiel von Unternehmertum und Umweltschutz ist. Diskutiert wurden die wichtigen Maßnahmen gegen den fortschreitenden Klimawandel und für die Versorgungssicherheit des Wirtschaftsstandorts. Am gleichen Abend lud das Forum Rohstoffe Branchenvertreter und Stakeholder zur Verleihung der Nachhaltigkeitspreise 2022 in die Hofstallung im MuseumsQuartier in Wien ein (Mehr dazu auf Seite 4 und 5).

Europäische „Sustainable Development Awards 2022“ der UEPG

Die vier österreichischen Siegerprojekte wurden zudem bei den „Sustainable Development Awards 2022“ des Europäischen Gesteinsverbands Aggregates Europe – UEPG eingereicht. Diese Auszeichnungen auf europäischer Ebene werden seit 25 Jahren verliehen. Doch noch nie gab es so viel Einreichungen wie im Jahr 2022. Von den 67 eingereichten Projekten aus 15 europäischen Ländern erhielten neun Unternehmen eine Trophäe und wurden für ihre herausragenden Leistungen in den Bereichen Umwelt, sozialer Fortschritt, wirtschaftlicher Beitrag, Kommunikation und Biodiversität ausgezeichnet.

UEPG-Präsident Antonis Antoniou Latouros eröffnete die Zeremonie mit der Feststellung: „Die Rohstoffe gewinnenden und verarbeitenden Unternehmen sind keine Gefahr für die Umwelt, im Gegenteil, sie sind Teil der Lösung.“ Umso größer die Freude, dass der wichtige Umwelt-Award an ein österreichisches Unter-





<https://www.forumrohstoffe.at/nachhaltigkeitspreis2022/>

nehmen verliehen wurde. Gepunktet hat die Lasselsberger GmbH mit ihrem ökologischen Gesamtpaket, das zahlreiche Maßnahmen zur Schonung der Ressourcen und zum Schutz der Natur vereint.

An der Veranstaltung „Sustainable Development Awards 2022“ am 30.11. in Brüssel nahmen 230 Personen teil, darunter die hochrangigen Hauptredner Costas Kadis, der zyprische Minister für Landwirtschaft, ländliche Entwicklung und Umwelt und Rainer Wieland, Vizepräsident des Europäischen Parlaments.

Report (+) PLUS Sonderheft

Als begleitende PR-Maßnahme zum Rohstoffsymposium und Nachhaltigkeitspreis wurde im Frühjahr 2022 ein 60-seitiges Sonderheft zum Thema mineralische Rohstoffe als Report-Sonderthema publiziert und den FmR-Mitgliedsunternehmen zur Verfügung gestellt. Zusätzlich wurde das Magazin gemeinsam mit dem Bau & Immobilien Report an alle 19.000 Abonnenten des Report (+) PLUS versandt. Das Sonderheft ist auch digital auf unserer Website abrufbar.

<https://www.forumrohstoffe.at/service/>

Facebook / Instagram / Storytelling

Im Jahr 2022 lag der Fokus auf dem Ausbau der digitalen Plattformen. Neben dem Facebook-Auftritt mit knapp 1.000 Followern wurde im 2. Halbjahr damit begonnen, einen Instagram-Kanal aufzubauen. Inhaltlich orientieren sich beide Plattformen am Storytelling-Ansatz. Der Grund: Aufmerksamkeitsspannen werden kürzer, während die verfügbare Menge von Inhalten rasant wächst. Um relevant zu bleiben, müssen Unternehmen daher gute Geschichten erzählen und ihr Publikum begeistern können. Beiträge wie „Die 10 schönsten Schotterteiche Österreichs“ oder „Beliebte Steinbruchwanderungen“ wurden in zahlreichen Medien zitiert. Primär wurden die sechs Branchenfilme „Mineralische Rohstoffe – Der Faktencheck“ sowie Beiträge zur Imageverbesserung in Bezug auf Nachhaltigkeit beworben. Insgesamt erzielten sie rund 623.000 Impressionen, eine Reichweite von ca. 341.000 und 29.000 Beitragsinteraktionen.

Redesign Website & Landingpage

Damit der Online-Auftritt attraktiv bleibt, wurde 2022 die FmR-Website auf den Prüfstand gestellt. Die Änderungen umfassen gezielte Auffrischungen: neue Grafiken, aktuellere, benutzerfreundliche Inhalte und optische Verbesserungen. Navigation und der Seitenaufbau wurden beibehalten. Als begleitende Maßnahme zum Nachhaltigkeitspreis wurde eine eigene Landingpage erstellt, auf der die Veranstaltung und alle Projekte ansprechend präsentiert werden.

Stakeholder-Newsletter

Der FmR-Stakeholder-Newsletter wurde im Jahr 2022 in sechs Ausgaben an rund 500 Stakeholder und Mitgliedsunternehmen versandt. Mit einer Öffnungsrate von 45-50% und einer Klickrate von 6-10% weist dieser hervorragende Werte auf.

Mitgliederzeitung Stein&Kies / Jahresbericht

Unsere Mitgliederzeitung Stein&Kies erscheint alle zwei Monate mit einer Auflage von 3.480 Stück. Inhaltlich befasste sich das Magazin mit einer Interviewreihe der jeweiligen Landessprecher der Regionalgruppen, Wirtschaftsberichten und aktuellen Entwicklungen der Rohstoffbranche. Einen Schwerpunkt bildete die Vorstellung der zum Nachhaltigkeitspreis des Forums Rohstoffe eingereichten und prämierten Projekte. Der 24-seitige Jahresbericht 2022/23 wurde in einer Auflage von 800 Stück veröffentlicht.

KOMMUNAL

Im Rahmen unsere Kooperation mit dem KOMMUNAL, dem führenden Fachmagazin für kommunalpolitische Belange, wurde sechs Mal die Mitgliederzeitung beigelegt und auf sechs Seiten vier PR-Beiträge geschaltet. Das KOMMUNAL ist das offizielle Organ des Österreichischen Gemeindebundes und erscheint elf Mal jährlich in einer Auflage von über 33.000 Stück.

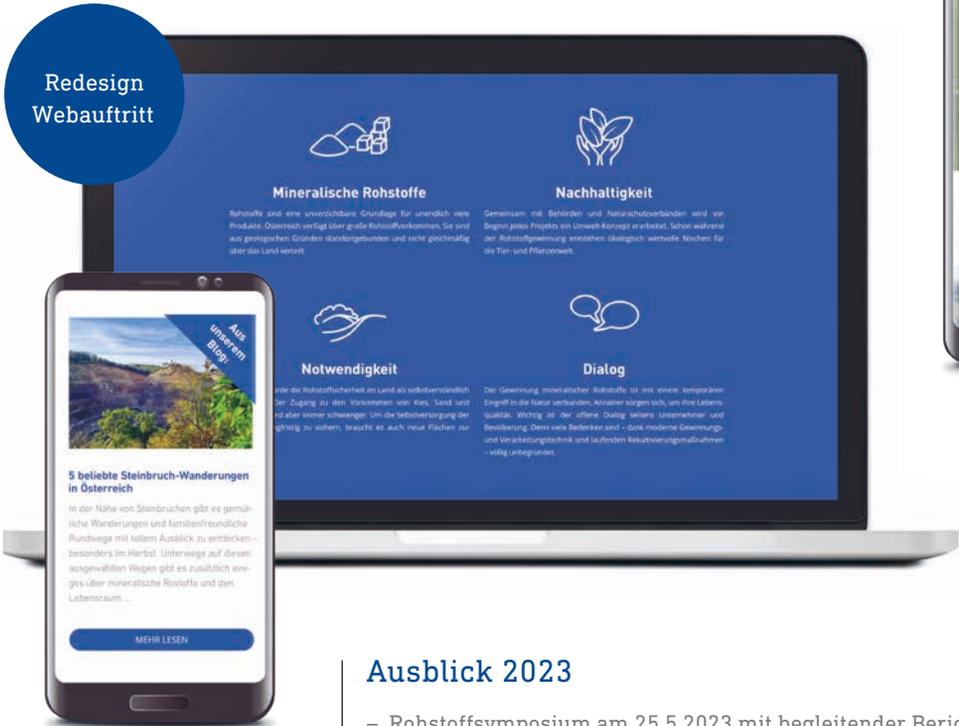
Rohstoffumfrage Niederösterreich

Das Land Niederösterreich arbeitet aktuell an den größten jemals entwickelten „Regionalen Raumordnungsprogrammen“ und erstellt damit eine neue Grundlage für die Raum- und Regionalplanung für alle Regionen. Die Planung erfolgt vor den Fragen, wo der Schutz der Böden im Vordergrund steht, wo Betriebsgebiete entstehen sollen oder wo Impulse notwendig sind. Um einen Überblick über die aktuelle Situation der Rohstoffverfügbarkeit sowie den Themen Anwendung, Einsatz, Transport und Recycling von mineralischen Rohstoffen in Niederösterreich zu bekommen, hat das Forum Rohstoffe einen Fragebogen entwickelt, der seitens der Rohstoffe gewinnenden Unternehmen in

Niederösterreich ein Stimmungsbild liefern soll. Die Ergebnisse werden zu Beginn des Jahres 2023 ausgewertet und fließen in die Kommunikationsarbeit des Forums Rohstoffe ein.

Kooperation mit BirdLife – Triel-Projekt

Der Triel ist einer der seltensten Vögel in Österreich, der v. a. in Rohstoffgewinnungsstätten wie Sand- und Kiesgruben im südlichen Niederösterreich zu finden ist. Um aktuelle Zahlen zum Vorkommen des Triels zu bekommen, reichte das Forum Rohstoffe in Zusammenarbeit mit BirdLife Österreich beim Land Niederösterreich ein Monitoring-Projekt ein, das – gefördert aus Mitteln des Landes Niederösterreich und der EU – 2022 umgesetzt wurde. Die traurige Bilanz des Monitorings lautet, dass lediglich vier Reviere und drei Einzelnachweise festgestellt werden konnten. Von den vier Revieren befinden sich drei in Kiesgruben. Dies verdeutlicht einmal mehr, wie wichtig diese Sekundärlebensräume für die Erhaltung einer vom Aussterben bedrohten Art sind.



Social Media-Kanäle



Ausblick 2023

- Rohstoffsymposium am 25.5.2023 mit begleitender Berichterstattung auf allen digitalen und traditionellen Kanälen
- Weiterführung der Kooperation mit KOMMUNAL
- Social-Media-Aktivitäten sowie Promotions auf Facebook und Instagram mit Fokus auf Film-Clips „Mineralische Rohstoffe – Der Faktencheck“ und Inhalten, die zu Rohstoffbewusstsein und gesellschaftlicher Akzeptanz beitragen
- Modernisierung des Newsletters
- Rohstoffumfrage Niederösterreich
- Influencer Relations & Storytelling
- Startschuss für Werbekampagne (LKW-Kleber, Slogan, diverse Werbeformen)
- Teilnahme an der Interpädagogica-Messe von 9.-11.11.2023 im Design Center Linz
- Schul- und Bildungsprojekt

Klasse statt Masse

© NHM WIEN, ALICE SCHUMACHER



GENERALDIREKTORIN KATRIN VOHLAND

Naturhistorisches Museum Wien

diversen Rohstoffen, deren Eigenschaften und Verwendungsmöglichkeiten aufmerksam zu machen, beispielsweise über den Einsatz neuer Unterrichtsbehelfe zum Thema mineralische Rohstoffe oder eine eigene Station auf Deck 50, wo die verschiedenen Rohstoffe in

den Mobiltelefonen thematisiert werden. Wo man Minerale finden kann und welche besonderen Eigenschaften sie auszeichnen, zeigen wir in unserer Schausammlung. Die wunderschönen historischen Vitrinen werden gerade komplett überarbeitet und die wichtigsten Minerale und Erze Österreichs können bereits jetzt in speziellen Vitrinen bewundert werden.

Die Minerale bilden, wenn man so will, den Grundstock unserer Sammlungen: Denn bereits Franz Stephan von Lothringen, der Gemahl Maria Theresias, kaufte Minerale nicht nur aufgrund seines persönlichen Interesses, sondern auch wegen der ökonomischen Bedeutung der Erze in seinen Ländereien. Er förderte die damit zusammenhängende Wissenschaft, indem er geeignete Wissenschaftler als Lehrer ins Land holte und gezielt auch den Ausbau von Ausbildungsstätten wie z.B. der Bergakademie in Schemnitz (heute: Banská Štiavnica in der Slowakei) unterstützte.

Um den Abbau von mineralischen Rohstoffen einzudämmen und der Bevölkerung die Endlichkeit dieser Ressourcen bewusst zu machen, bedarf es neben veränderten politischen Rahmenbedingungen auch technischer und sozialer Innovationen. Mit unserem Deck 50 haben wir eine Plattform geschaffen, in der mit verschiedenen wissenschaftlichen Disziplinen und Stakeholdern aus Gesellschaft, Wirtschaft und Politik über andere Möglichkeiten der Mobilität, des Wohnens oder der Erzeugung von Biomasse nachgedacht werden kann. Die Bereitstellung von Informationen aus unseren Sammlungen soll zur Entwicklung von innovativen Lösungen beitragen. Ein bekanntes Beispiel ist der Glasschwamm, dessen filigrane und zugleich stabile Strukturen Inspiration für die Entwicklung ressourcenschonender biogener Glasfaserverbundstoffe ist.

Intelligente Lösungen für die Zukunft können nicht automatisch „immer mehr“ heißen, sondern wir müssen systemischer mit den natürlichen Ressourcen umgehen. Wir freuen uns, wenn wir diese Entwicklung mit unseren Sammlungen, unseren Forschungsbeiträgen sowie unserer Bildungs- und Vermittlungsarbeit gemeinsam mit unseren Partnern aus der Wissenschaft und Industrie weiter unterstützen können.

Nicht nur Coltan oder Lithium, auch Sande gehören zu den endlichen Ressourcen. Das mag angesichts der Bilder von den Weiten der Wüsten oder von unendlich langen Stränden erstaunlich klingen, aber Sand, so wie er für verschiedene industrielle Anwendungen oder im Bau verwendet wird, hat aufgrund seiner Körnung sehr spezielle Eigenschaften und ist nicht grenzenlos verfügbar.

Urban Mining oder die Wiederverwendung von Rohstoffen im Rahmen einer Kreislaufwirtschaft, Circular Economy, sind daher sinnvolle und wichtige Ansätze zur Schonung der natürlichen Ressourcen. Da die Qualität der recycelten Produkte aber nicht immer an die ursprüngliche heranreicht, sind mehr Maßnahmen nötig. Wir im Naturhistorischen Museum Wien sehen es als eine unserer Aufgaben, die breite Öffentlichkeit ebenso wie Schulkinder und Jugendliche auf Zusammenhänge von

BUNDESMINISTER MAGNUS BRUNNER
Bundesministerium für Finanzen



Mineralische Rohstoffe bilden das Rückgrat der Wirtschaft

Der Begriff „Mineralische Rohstoffe“ wird nach wie vor vielfach in der öffentlichen Wahrnehmung als eine Art Randerscheinung, eine Nische, missverstanden. Doch Rohstoffe sind viel mehr als das: Sie bilden das Rückgrat der Wirtschaft – unser Wohlstand und unsere digitale Zukunft in Österreich hängen erheblich davon ab.

Als zuständiger Bundesminister ist es daher meine Aufgabe, alles daran zu setzen, um auch in diesem Bereich die Wettbewerbsfähigkeit der österreichischen Unternehmen – auch auf EU-Ebene, wo Rohstoffversorgung mittlerweile eine der Top-Prioritäten darstellt – zu erhalten. Denn nur mit einer starken heimischen Produktion werden Wertschöpfung und Arbeitsplätze in Österreich gesichert und Abhängigkeiten verringert. Da Lagerstätten mineralischer Rohstoffe aber standortgebunden sind, ist es wichtig den Zugang zu diesen natürlichen Vorkommen für eine bedarfsorientierte, umweltgerechte und konfliktarme Nutzung auch langfristig zu ermöglichen.

Der Masterplan Rohstoffe 2030 basiert auf drei Säulen, wobei sich die erste Säule mit der nachhaltigen Versorgung aus heimischen

Rohstoffquellen beschäftigt. Der Masterplan enthält eine Fülle an Maßnahmen, deren Umsetzung laufend erfolgt. Als beratendes Gremium wurde ein Monitoring-Beirat eingerichtet, der mindestens einmal jährlich die im Masterplan umfassten Maßnahmen bezüglich deren Umsetzung überprüft, Anpassungs- und Verbesserungsvorschläge sowie eine entsprechende Dokumentation erarbeitet. Den ersten Monitoring-Bericht erwarten wir im 1. Quartal 2023.

Ich darf im Folgenden einen Überblick über den Status quo einiger dieser Maßnahmen geben:

Am 1. Österreichischen Rohstoffdialog nahmen am 4.10.2022 hochrangige Vertreterinnen und Vertreter der gesamten Rohstoffbranche sowie der Politik teil. Der Fokus des Dialogs lag dabei neben den jüngsten Krisen auf den geostrategischen Entwicklungen. Als zentrale Herausforderung wurde die Lösung von Energiepreis- und Energieversorgungs- bzw. -verfügbarkeitsthemen genannt.

Als Entscheidungsgrundlage für die Verbesserung der Versorgungssicherheit sowie Erhöhung der Resilienz der rohstoffproduzierenden

und -verarbeitenden Unternehmen wurde das Projekt „Roadmap zur Erstellung einer umfassenden Rohstoffbilanz“ erfolgreich ins Leben gerufen.

Weitere Schritte in der Umsetzung sind Förderungen in Höhe von EUR 3 Mio. an das RIC der Montanuniversität Leoben, die derzeitige Prüfung der rechtlichen Möglichkeiten der raumordnerischen Rohstoffsicherung und abschließend wird auch bereits an der Evaluierung von Fördermöglichkeiten in Zusammenhang mit der FTI-Initiative Kreislaufwirtschaft gearbeitet.

Ich hoffe, Sie sehen mit diesem, wenn auch sehr kurzen Abriss, dass wir mit großen Schritten an der Implementierung des Masterplans arbeiten, um so die verantwortungsvolle und sichere Versorgung Österreichs mit primären und sekundären mineralischen Rohstoffen zu gewährleisten. Denn, wie gesagt, es handelt sich hier keineswegs um einen Selbstzweck, sondern das Gebot der Stunde im Sinne unserer Volkswirtschaft, unserer Forschung, unserer technologischen Entwicklung und nicht zuletzt unserer heimischen Innovation und der zahlreichen Arbeitsplätze, die so gesichert werden.

Wirtschaftsdaten Österreich	2019	2020	2021	2022	2023	2024
Konjunkturprognose (Veränderung ggü. Vorjahr in %)						
BIP real Österreich	1,5	-6,5	4,6	4,7	0,3	1,8
BIP real EU 27	1,8	-5,7	5,4	3,6	0,6	1,9
Bruttoanlageninvestitionen, real	4,5	-5,3	8,7	-1,0	0,2	2,2
Bauten	3,6	-3,4	5,8	0,0	0,3	0,7
Warenexporte, real	3,5	-7,3	12,9	6,0	-0,1	3,5
Warenimporte, real	0,3	-6,2	14,2	3,1	0,1	3,0
Leistungsbilanzsaldo (in % des BIP)	2,4	3,0	0,4	0,0	-0,4	0,2
Verbraucherpreise	1,5	1,4	2,8	8,5	6,5	3,2
Arbeitslosenquote (lt. AMS)	7,4	9,9	8,0	6,3	6,5	6,2
Produktivität (Veränderung ggü. Vorjahr in %)						
SACHGÜTERERZEUGUNG:						
unselbstständig Beschäftigte	1,7	-1,4	0,4	2,0	-0,2	0,8
Nettoproduktionswert real	1,0	-5,8	9,5	3,0	-2,2	1,5
Stundenproduktivität	0,0	0,5	4,2	0,8	-0,9	0,9

Quelle:
WIFO –
Konjunktur-
prognose
12/2022

Forum mineralische Rohstoffe – Unternehmensanzahl nach Produktionsklassen							
Produktion in Tonnen	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022
0 - 100.000	45	48	48	45	39	37	33
100.001 - 200.000	26	24	25	27	26	26	26
200.001 - 300.000	7	13	12	12	15	14	18
300.001 - 500.000	14	18	16	16	16	15	14
500.001 - 1.000.000	7	6	8	7	9	12	12
über 1.000.000	8	9	9	10	9	10	8
Anzahl meldende Unternehmen	107	118	118	117	114	114	111

Quelle:
FmR –
Produktions-
erhebung
2022

Forum mineralische Rohstoffe – Produktion gesamt (eigene Erhebung)

Industrie/ Gewerbe	2018 in Tonnen	Unter- nehmen Anzahl	2019 in Tonnen	Unter- nehmen Anzahl	2020 in Tonnen	Unter- nehmen Anzahl	2021 in Tonnen	Unter- nehmen Anzahl	2022 in Tonnen	Unter- nehmen Anzahl
Naturstein	15.001.174	51	16.807.602	60	16.580.228	47	19.624.652	46	17.747.958	46
Sand-Kies	23.736.582	93	23.008.959	92	22.082.395	78	24.687.069	77	22.984.213	75
gesamt meldende Unternehmen*	38.737.756	144	39.816.561	152	38.662.623	125	44.311.721	123	40.732.171	121

* inkl. Mehrfach- und
ohne Nullproduzenten
Quelle: FmR – Produktions-
erhebung 2022

PRODCOM Industrie Statistik*

Material	2017	2018	2019	2020	2021
SCHOTTER in Tonnen					
Kalkstein, Dolomit und anderer Kalkstein, gebrochen oder zerkleinert	3.340.097	4.105.278	3.434.569	4.117.928	5.383.024
Körnungen, Splitt, Mehl von Marmor	2.711.956	2.535.500	2.481.080	2.437.695	2.666.439
Körnungen, Splitt von anderen Steinen	5.432.660	6.339.382	6.068.989	5.879.560	7.481.010
Mehl von anderen Steinen	538.983	463.882	536.059	535.002	580.183
and. Natursteine gebr. für Tief- u. Hochbau	13.427.600	14.240.092	15.153.756	14.501.016	15.565.083
gesamt	25.451.296	27.684.134	27.674.453	27.471.201	31.675.739
SAND-KIES in Tonnen					
Bausande	1.997.222	2.278.284	1.692.835	1.092.119	1.423.103
Kies für Beton und Wegebau	27.517.399	26.696.942	27.767.622	26.498.430	25.568.867
Quarzsand	2.082.301	2.146.155	2.282.733	2.356.528	2.714.589
Baukiese	27.660.890	26.832.513	27.966.087	26.818.715	28.014.946
gesamt	59.257.812	57.953.894	59.709.277	56.765.792	57.721.505
TRANSPORTBETON in Tonnen					
Frischbeton	27.510.814	29.328.003	29.556.160	29.235.886	33.409.697

Quelle: Statistik Austria

* PRODCOM 08 – Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau;
ProdcOM 23 – Herstellung von Glas u. Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von
Steinen und Erden; erfasst werden Betriebe mit mehr als 20 Beschäftigten;
Zahlen 2022 erst im Sommer 2023 verfügbar

2022/2023

Rückblick**März 2022**

17.-18.	UEPG Komitee Sitzungen	Online
---------	------------------------	--------

April 2022

5.	FmR Vorstandssitzung	Anif
28.	UEPG Board Meeting	Brüssel

Mai 2022

12.	FmR Rohstoffsymposium & Nachhaltigkeitspreisverleihung	Wien
13.	FmR Mitgliederversammlung	Wien

Juni 2022

7.	FmR Exekutivkomitee	Wien
15.-17.	UEPG Delegiertenversammlung	Larnaka

September 2022

15.-17.	Euroshotter-Tagung	Bad Ragaz
---------	--------------------	-----------

Oktober 2022

11.	FmR Vorstandssitzung	Wien
17.-18.	UEPG Komiteesitzungen	Alicante

November 2022

29.	FmR Exekutivkomitee	Wien
30.	UEPG Nachhaltigkeitspreisverleihung	Brüssel

Dezember 2022

1.	UEPG Board Meeting	Brüssel
----	--------------------	---------

Jänner 2023

30.	FmR Exekutivkomitee	Wien
-----	---------------------	------

Vorschau**März 2023**

16.-17.	UEPG Komitee Sitzungen	Lissabon
---------	------------------------	----------

April 2023

19.	FmR Vorstandssitzung & Mitgliederversammlung	Saalfelden
20.	FmR Informationsveranstaltung	Saalfelden
26.	UEPG Board Meeting	Brüssel

Mai 2023

25.	FmR Exekutivkomitee	Wien
25.	FmR Rohstoffsymposium	Wien

Juni 2023

14.-16.	UEPG Delegiertenversammlung	Stockholm
---------	-----------------------------	-----------

September 2023

14.-16.	Euroshotter-Tagung	Würzburg
---------	--------------------	----------

Oktober 2023

10.	FmR Vorstandssitzung	Wien
19.-20.	UEPG Komiteesitzungen	Brüssel

November 2023

21.	FmR Exekutivkomitee	Anif
30.	UEPG Board Meeting	Brüssel



IMPRESSUM

MEDIENINHABER

Arge FORUM mineralische ROHSTOFFE – eine Arbeitsgemeinschaft gemäß § 16 Wirtschaftskammergesetz der Trägerorganisationen Fachverband der Stein- und keramischen Industrie und Bundesinnung und Landesinnungen der Bauhilfsgewerbe

Wiedner Hauptstraße 63, 1045 Wien
Tel. 0590 900-3533, Fax 0590 900 11 3533
E-Mail info@ForumRohstoffe.at

REDAKTION

Petra Gradischnig

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH

Petra Gradischnig

GESTALTUNG

Silvia Rodler //MANIKIN, www.manikin.at

PRODUKTION

gugler GmbH

FOTOS

Forum Rohstoffe, shutterstock

REDAKTIONSSCHLUSS

1. März 2023

Aus Gründen der leichteren Lesbarkeit wird auf eine geschlechtsspezifische Differenzierung verzichtet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung für alle Geschlechter.



Cradle to Cradle Certified™ Pureprint
innovated by gugler*
Gesund. Rückstandsfrei. Klimapositiv.
www.gugler.at

WWW.FORUMROHSTOFFE.AT